

Judith Matis
Iturbe 918 c/M Domínguez
Asunción – Paraguay

Rundmail Nr. 2
September 2008

**„Trachtet zuerst nach Gottes Reich und nach seiner
Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“
Matth. 6, 33**



Liebe Gemeinde, Liebe Familie, Liebe Freunde!

Nun ist es schon ein paar Wochen her, seitdem ich den letzten Rundbrief geschrieben habe und in der Zwischenzeit ist einiges passiert...

Das „Mission Adventure Camp“ (MAC)

Das „Mission Adventure Camp“ startete in Córdoba, Argentinien, wo wir als Team (bestehend aus 10 „Shorttermern“ aus Deutschland und Oesterreich) auf die evangelistischen Einsätze unter Kindern und Jugendlichen vorbereitet wurden.

Wir lernten Pantomimen- / Handpuppenstücke und Kinderlieder kennen. Ich muss zugeben, dass ich mir während dieser theoretischen Vorbereitungszeit noch nicht vorstellen konnte, als weissgeschminkte Person bestimmte Situationen künstlerisch darzustellen. ;-)

Nach diesem ersten Teil (der ca. 4 Tage dauerte), stiegen wir nichtsahnend und voller Vorfreude in den Reisebus, der uns zur bolivianischen Grenze bringen sollte.

Vorbereitung in Córdoba



Die erste Busfahrt



Schon auf dieser ersten langen Reise (knapp 20 Stunden) durften wir Gottes Bewahrung erfahren: In der Nacht sind zwei grosse Reisebusse ein paar Autos vor uns ineinandergerast. Nicht alle Reisenden haben diesen Unfall ueberlebt.

Nachdem wir die Grenze zu Bolivien problemlos passieren konnten, verteilten wir uns mit unserem gesamten Gepaeck auf Taxis, welche uns zum naechsten Busbahnhof bringen sollten, damit wir von dort aus weiter nach „Santa Cruz“ fahren koennten. Aufgrund von politischen Unruhen, die genau an dem Tag begonnen hatten, verhinderten Erdbarrieren auf den Strassen (sog. „Bloqueos“) ein Weiterkommen. So wurden wir mitten in der suedamerikanischen Weite herausgelassen, ohne zu wissen, wie wir unser Ziel nun erreichen sollten.



Mit einem Tag Verspaetung kamen wir dann aber doch in „Santa Cruz“ an, wo das Programm gleich richtig weiterging. Am Morgen teilte uns unsere Mitarbeiterin mit, dass wir 4 Einsaetze in verschiedenen Schulen haben wuerden, mit jeweils ca. 150

Kindern. Ich war sehr erstaunt darueber, wie viel Gott uns wohl zutraut und begriff schnell, dass er Humor hat. Ein bisschen unsicher standen wir das erste



Mal vor einer motivierten Kinderschar und stellten uns vor. Aufeinmal drueckte unsere Mitarbeiterin vom CEC (Centro de Entrenamiento Cristiano) mir das Mikrofon in die Hand, mit der Aufforderung, den Kindern das naechste Lied beizubringen. So stand ich dort vor 150 Kindern und musste auf Spanisch mit dem Programm weitermachen...;-)

Es gab einige Situationen, in welchen ich mich ueberwinden und ueber meinen eigenen Schatten springen musste.

Einmal sind wir zum Beispiel Abends auf einen grossen Platz, mitten in der Stadt, gegangen und haben ein Pantomimestueck vor den Menschen, die auf



den Baenken sassen, aufgefuehrt.

Oder wir erfuhren kurz vor dem Gottesdienst, dass wir fuer die Kinderstunde verantwortlich sind. Alles laeuft hier viel spontaner- das ist eine Sache, an die ich mich noch gewoennen

muss. Ich dachte immer, ich sei spontan und unpuentklich, aber hier scheine ich voll durchgeplant und ueberpuentklich ;-)

Nach den Einsaetzen in Bolivien („Santa Cruz“ und „La Paz“) sind wir weiter nach Peru gereist. Auf einer laengeren Reise war die Toilette im Bus defekt und 2 Personen aus unserem Team hatten Durchfall. Auch spaeter wurden noch einige krank (was sowohl am Essen, aber sicher auch an der Hoehe lag- wir befanden uns knapp 4000 m hoch- mitten in den Anden...) und ich bin froh, dass es nichts Ernsteres war und alle schnell wieder fit wurden.

Höhepunkte in Peru waren eine Bootsfahrt auf dem Titicacasee und der Besuch der alten Inkastadt „Machupicchu“ (sehr beeindruckend!!). Das Camp endete in der Hauptstadt Perus, in Lima.

Was habe ich gelernt?

Ich staune darueber, wie offen die Menschen hier fuer Gottes Wort sind und bin dankbar, dass Gott mich in den letzten Wochen gebraucht hat. Die Hemmungen, auf Menschen der anderen Kultur zuzugehen, oder vor groesseren Menschenmengen zu sprechen und sich vorzustellen, sind weg. Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, sich jeden Tag neu fuer Christus zu entscheiden und die eigenen Wuensche und Vorstellungen unter seinen Willen zu stellen. Was fuer eine Ehre ist es, ein Werkzeug Gottes zu sein! Des Weiteren habe ich gelernt, kalt zu duschen und meinen Schlafsack einzupacken (fand ich immer kompliziert ;-)).

Wie geht es weiter?

Das CEC ist in den Laendern Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay und Peru vertreten und hat alle „Shorttermer“ (Kurzzeitmitarbeiter) den Laendern zugeteilt.

Ich wohne nun in Paraguay mit vier weiteren Shorttermern und einer Mitarbeiterin in einer WG, mitten im Zentrum Asuncións.

Hier werde ich die naechsten Wochen in einem „comedor“ mitarbeiten, einer Anlaufstelle fuer Kinder aus den Armenvierteln der Stadt, die dort Fruhestueck und Mittagessen erhalten. Ca. 300 bis 400 Kindern wuerde taeglich Nahrung fehlen, wenn es diese Anlaufstelle, die von einer Gemeinde organisiert ist, nicht gaebe. Schokiert hat mich die Tatsache, dass sich das Regierungsgebäude, welches sich direkt neben dem „comedor“ befindet, unmittelbar neben den „barrios pobres“ gelegen ist. Taeglich sehe ich die wichtigsten Politiker des Landes ein- und auslaufen, waehrend ich mit den aermsten Kindern der Stadt esse...

Armut und Reichtum liegen so dicht beieinander!

Ausserdem erhalte ich mehrmals in der Woche Spanischunterricht, um in der Sprache Fortschritte zu erzielen.

Wofuer ich dankbar bin

- Bewahrung auf den langen Reisen trotz politischer Unruhen
- Gesundheit; ausser kleineren Verdauungsproblemchen gings mir super ;-)
- Finanzierung; Ich bete fuer jeden einzelnen Spender und bin sehr dankbar, fuer diese Unterstuetzung! Ohne die Spender waere dieser missionarische Einsatz nicht moeglich!

- Ich habe bewusst noch einmal den Vers aus dem Matthauevangelium fuer meinen Rundbrief ausgewaehlt, da ich hier immer mehr die Bedeutung dieser Worte erfahren darf. Gott ist treu! Er enttaeuscht uns nicht, weil seine Worte die Wahrheit sind...

Gebetsanliegen

Bitte betet dafuer, dass...

...ich weiterhin gesund bleibe (und keine Laeuse bekomme ;-)).

...ich bereit bin, neue Herausforderungen anzupacken und mich veraendern zu lassen von Gott.

...ich weiterhin finanziell unterstuetzt werde.

Leider ist es so, dass ich nur sehr wenig regelmaessig unterstuetzende Spender habe. Dadurch schwanken die Spenden und sehen monatlich anders aus.

Bitte betet, dass die 400 Euro, die ich monatlich aufbringen muss, die naechsten Monate zusammenkommen!



Ich denke oft an meine Gemeinde, Familie und Freunde!

iDios les bendiga!
(Gott segne euch!)

Eure Judith

Wer sich an den anstehenden Kosten (Unterkunft, Verpflegung, Sprachunterricht, die Reisen, um Einsaetze machen zu koennen etc.) beteiligen moechte, kann dies gerne ueber folgendes Konto tun:

Volksbank Kraichgau
Konto-Nr. 269204
BLZ 672 919 00
Stichwort: KM Judith Matis